
peripher

Andreas Tschersich – 2004 bis 2006

peripher

Seit Beginn meiner künstlerischen Tätigkeit ist die inhaltliche Auseinandersetzung mit Orten und Landschaften sowie deren mediale Repräsentation zentrales Thema meiner Arbeit. Meine Auseinandersetzung mit diesen Orten findet hauptsächlich im Medium der Fotografie statt. Während ich in den ersten Jahren vorallem mit Schwarz-Weiss-Fotografie experimentiert hatte, sind meine aktuellen Arbeiten überwiegend in Farbe. Die Farbfotografie entspricht meinen künstlerischen Bedürfnissen und Vorstellungen mehr und rückt näher an meinen Begriff von «Wirklichkeit» heran. Neben der fotografischen Repräsentation von Orten und Landschaften ist zunehmend auch die Bearbeitung des Themenfelds mittels Malerei (wieder) ins Zentrum meines künstlerischen Interesses gerückt.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die einzelnen Bilder stehen solitär, bilden in der Regel keine Serien. Sie lassen sich indes unter dem Aspekt des Peripheren bzw. unter dem Titel **peripher** zusammenführen. Das Periphere findet sich dabei auf verschiedenen Ebenen – nicht einzig in der Darstellung von städtebaulicher Peripherie. Es lässt sich in urbanen Räumen ebenso verorten wie in scheinbar idyllischen Landschaften. **peripher** fungiert in den Bildern als strukturelles, ästhetisches oder mentales Moment. Es verweist auf Orte des Übergangs und Durchgangs, die sich dem Wunsch nach eindeutiger Verortung, Normierung und Begrenzung entziehen. «Terrains vagues», die im Dazwischen sind und darin ihre eigenen (oftmals prekären) Gesetzmässigkeiten und Identitäten ausformen.

Ich portraitiere Landschaften, Orte und Gebäude, um darin Distanz und Abwesenheit aufzuzeigen – Abwesenheit von Menschen, Sorgfalt, Gewohnheit oder Nutzen. Das Spektrum der dargestellten Szenerien reicht dabei von urbaner Tristesse bis zu vordergründig intakter Natur. Diese beiden Pole bilden eine Wahrnehmungsmatrix, aufgrund derer ich das jeweils «Andere» in meinen Bildern zu zeigen versuche: Wo zeigen sich Spuren des Peripheren, des Ambivalenten im «Natürlichen»? Und wo sind die urbanen Ballungsräume ganz still und leise? Das Periphere, das ich zu zeigen versuche, ist von vielerlei Gestalt: selbst im Herzen der Städte und inmitten von erhabener Natur finden sich Weltvergessenheit und eine grosse Verlassenheit.

Arbeitstechnik (Fotografie)

Ich strebe ganz bewusst keine «speziellen» Blickwinkel und keine innovativen Bildwelten an. Mir ist es wichtig, Orte so zu zeigen, wie sie vermeintlich jedermann sehen kann. Um einem «menschlichen Blick» möglichst nahe zu bleiben, habe ich mir eine Montagetechnik angeeignet, die – im Gegensatz zum mechanisch-konstruierten Bild einer Grossbild-Kamera – eine subjektiv-künstlerische ist. Dabei werden mehrere Mittelformat-Negative zu einem grossen Bild zusammengefügt. Die digitale Montage ist jedoch für den Betrachter nicht ersichtlich. Mit ihr können einerseits grosse Formate sowie hyperreal anmutende Motive erzielt werden. Andererseits tragen diese implizit den Aspekt der Montage und der subjektiv-künstlerischen Sichtweise in sich. Ziel dieser Montagen ist es nicht, Wirklichkeit zu verfälschen, sondern sich dieser vielmehr so eng als möglich anzuschmiegen – immer im Wissen um die mediale Begrenztheit der Fotografie.

Malerei vs. Fotografie

Auch in meiner Beschäftigung mit der Malerei ist – neben der inhaltlichen Auseinandersetzung – die Frage nach der medialen Repräsentation von Belang. Durch den Transfer von originär fotografischen Darstellungen (wie z. B. ein digitales Satellitenbild) ins Medium der Malerei, werden unterschiedliche Bildrepräsentations- und Rezeptionsmodi miteinander in Beziehung gebracht. Damit sollen nicht nur divergierende Seh- und Abbildungsgewohnheiten in Frage gestellt werden, sondern auch die eigenständigen «Bildlogiken» der unterschiedlichen Medien untersucht werden.

Die Malerei kontrastiert aufgrund ihrer atmosphärisch-subjektiven Anmutung sowie ihrer historischen Bildtradition die scheinbar stereotypen, jedoch zufälligen Satellitenaufnahmen. Demgegenüber zeichnet sich die ausgewählte Bildvorlage gerade durch ihre «malerischen» Qualitäten wie Farbgebung, Schattenwurf und Tiefenwirkung aus. Diese Ambivalenz bleibt auch auf Ebene der malerischen Abstraktion bestehen: Die Malerei bringt dem Betrachter einerseits das ausgewählte Motiv durch einen «menschlichen» Pinselduktus näher. Andererseits verstärkt jedoch gerade dieser (durch seine spröde Ungenauigkeit) die implizite Distanz dieser Satellitenbilder zur menschlichen Lebenswelt.

01	<u>peripher 41</u>	(Biel-Bienne)	2004	C-Print/Acrylglas	118 x 91 cm
02	<u>peripher 130</u>	(Berlin)	2005	C-Print/Acrylglas	219 x 170 cm
03	<u>peripher 27</u>	(Breithorn)	2005	C-Print/Acrylglas	158 x 92 cm
04	<u>peripher A</u>	(Red Road, Glasgow)	2006	Öl auf Leinwand	220 x 170 cm
05	<u>peripher 110</u>	(New York City)	2005	C-Print/Acrylglas	156 x 120 cm
06	<u>peripher 43</u>	(Le Locle)	2005	C-Print/Acrylglas	119 x 104 cm
07	<u>peripher 489</u>	(Charleroi)	2006	C-Print/Acrylglas	206 x 160 cm















White Space, Raum für aktuelle Kunst, Zürich 2005



Fotopreis des Kantons Bern 2006, CentrePasquArt, Biel 2006



Weihnachtsausstellung 2005, Kunstverein Biel, CentrePasquArt, Biel 2005



Weihnachtsausstellung 2006, Kunstverein Biel, CentrePasquArt, Biel 2006



curriculum vitae

1971 15. März in Biel-Bienne/CH geboren

1982 – 1990 Gymnasium Biel

1991 – 1997 Kantonale Schule für Gestaltung Biel

Seit 2000 Lebt und arbeitet in Berlin und Biel

Einzelausstellungen

Charleroi, 20/11/2005, Marks Blond Project R.f.z.K., Bern 2006; Lokal-int., Biel 2006

Fotografien 2004–2005, White Space, Raum für aktuelle Kunst, Zürich 2005

This Land is my Land, Alte Krone, Biel 2004

Ausstellung als Kurator

Scènes secondaires, Versammelte Werke zur Natur des Raumes, Alte Krone, Biel 2007

Mit Peter McCaughey, Sari Lievonen (Glasgow), Jörg Lohse (New York), Samuel Buckman (Dunkerque),

Gregor Wyder (Zürich), Ric Sonderegger (Thun), Markus Furrer (Biel) und Andreas Tschersich

Gruppenausstellungen

...then we take Berlin. Part 2, Substitut, Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz, Berlin 2008

Selected by..., Ankäufe der Kunstsammlung der Stadt Biel 2003–2006, CentrePasquArt, Biel 2007

Advent unter dem Hammer, Galerie mehrzweck-halle, Zürich 2007, 2006

Weihnachtsausstellung, Kunstverein Biel, CentrePasquArt, Biel 2006, 2005, 2004

Fotopreis des Kantons Bern 2006, Photoforum PasquArt, Biel 2006

10. Festival Voies Off, Projektionsabende, Arles/F 2005

Regards croisés: Acquisitions récentes des cantons de Berne et du Jura

Musée jurassien des Arts, Moutier 2005

Edition Heimatschutz: Fotografinnen und Fotografen blicken auf die Schweiz der Gegenwart

Kornhausforum, Bern 2005

Aeschlimann/Corti-Stipendium, Bernische Kunstgesellschaft, Kunstmuseum, Bern 2005

Bibliografie

Charleroi, 20/11/2005, Eigenverlag 2006

Fotografien – Andreas Tschersich, Eigenverlag 2006

Edition Heimatschutz: Fotografinnen und Fotografen blicken auf die Schweiz der Gegenwart (Kat.),

Schweizer Heimatschutz, Zürich 2005 (Sammelband)

Fotografien 2004–2005, Eigenverlag 2005

Werkbeiträge/Stipendien

Reisestipendium, Kommission für Kunst und Architektur des Kantons Bern

für das Projekt «Industriellandschaften in Europa», 2006

Brüsseler Stipendium, Dienststelle Kultur der Stadt Biel, 2005

Werkbeitrag, Kommission für Foto und Film des Kantons Bern für das Projekt

«Schweizer Passregionen», 2005

Ankäufe

Kommission für Kunst und Architektur des Kantons Bern, 2005

Kommission für Foto und Film des Kantons Bern, 2005, 2004

Kunstsammlung der Stadt Biel, 2004